Der erste Klosterwein ist da

Obwalden Die Engelberger probierten den Wein aus dem Kloster-Rebberg beim Apéro. Mit dabei waren Gäste vom Bielersee.

Nach einem Festgottesdienst in der Klosterkirche war die Bevölkerung am Sonntagmorgen zum Apéro im Klosterhof eingeladen. Hier wurde nach einem Festzug erstmals eine von der Trüelerzunft zu Twann auf Pferdefuhrwerken angelieferte Flasche des klostereigenen Weins entkorkt.

Diese Ehre fiel Pfarrer Patrick Ledergerber zu. Er war es, der die Idee des Rückkaufs hatte und diesen zusammen mit der Rebgutkommission in jahrelangen Verhandlungen begleitete. In der Folge konnte das Benediktinerkloster mit Beat Burkhardt einen anerkannten Fachmann für die Pflege des Rebguts und die Weinherstellung gewinnen.

Genügend Wein für das Jubiläumsjahr

Dieses Jahr werden rund 1500 Flaschen Weisswein des Jahrgangs 2017 den Weg in den Weinkeller des Klosters finden. Die Abfüllmenge soll dann kontinuierlich bis auf 8000 Flaschen erhöht werden. Knapp 2000 Flaschen werden Rotwein aus alten Pinot Noir-Trauben sein. «Damit werden wir im Jubiläumsjahr 2020 des Klosters genügend Wein zur Bewirtung unserer Gäste sowie für die Kunden der Engelberger Gastronomen haben», sagte Pater Patrick Ledergerber.

Dass das Kloster mit dem Erwerb von knapp drei Hektaren Rebland am Bielersee an eine jahrhundertealte Tradition anknüpft, freut auch die Trüelerzunft zu Twann. Für Zunftmeister Bruno Engel war es Ehre und Verpflichtung zugleich, «dass unsere Zunft die erste Weinfuhr nach Engelberg gleich selber übernahm». Über 100 Personen vom Bielersee folgten der Einladung der Zunft zur Mitgestaltung der Weinlieferung.

Verkauft wird der Wein diesen Sommer in bescheidenen Mengen über den Klosterblumenladen zum Flaschenpreis von 18 Franken. Es ist vorgesehen, den Vertrieb im Engelbergertal Schritt für Schritt zu erweitern.

Beat Christen
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Die Übergabe des ersten Klosterweins (von links): Winzer Beat Burkhardt, Zunftmeister Bruno Engel und Pfarrer Patrick Ledergerber.
Bild: Beat Christen (Engelberg, 24. Juni 2018)